Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 30 (1875)

Artikel: Urkunden und Urkunden-Regesten des Staatsarchivs Obwalden : 14. und 15. Jahrhundert

Autor: Kiem, Martin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-112888

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VII.

Urkunden und Urkunden-Regesten des Staatsarchivs Obwalden.

(14.[1]) u. 15. Jahrhundert.

Von P. Martin Kiem, O. S. B., Prof. in Sarnen.

A. Vierzehntes Jahrhundert.

1.

1350, 15. März.

(Orig. Pergam.)

Vlricus dei gracia Episcopus Constanciensis Plebanis in Buochs. | in Stanss et in Sarnon Salutem in domino. Vt in Locis licitis | et honestis ad hoc deputatis extra Ecclesias et cymiteria ecclesiarum | in Buochs, in Stanss et in Sarnon in aris mobilibus per vos | et socios vestros ydoneos Sacerdotes diuina habere possitis officia | excommunicatis et nominatim interdictis exclusis, dumodo aliud | canonicum non obsistat, concedimus et indulgemus presentium | per tenorem ab hinc vsque ad dominicam, qua Cantabitur | Inuocauit proximam volentes, vt medio tempore reconciliacio | et consecracio dictarum ecclesiarum et cymiteriorum, si comode fieri possit, | procuretur. Datum Constancie Anno domini M⁰CCC⁰L⁰ | Idus Martii. Indiccione tercia.[2])

Das auf den Rücken der Urkunde aufgedrückte Siegel ist theilweise abgefallen; ein anderes, kleineres Siegel litt ebenfalls Schaden.

---

[1]) Seither aufgefunden. — Vergl. Geschichtsfrd. XX. 212—233.

[2]) Vergl. Geschichtsfrd. XX. 221. 222.

2.

1355, 1. März.

(Orig. Pergam.)

Wir graf Eberhart von kyburg, lantgraue ze Burgund Tůn kunt alrmenlichem mit disem briefe, | dz wir trösten vnd getröstet haben die Erbern bescheiden lüte die burger von Zürich, die | burger von Lvzern, die lantlüte von Vre, von Switz, von Vnderwalden, vnd | alle, die zů Jnen hörent, frůntlich vnd tugentlich sicher libes vnd gůtez, für die | vesti ze Vndersewen, ze Vspvnnen, die Balm vnd Oberhofen, vnd für alle die, | die da zů gehörent, mit semlicher bescheidenheit, were, daz wir das absagen wolten, | dz wir das wol tůn möchten, alzo, daz die vorgenanten lüte nach dem absagenne einen gantzen manod gůten vnd getrvwen vrid haben füllent für vns vnd für die | vorgenanten, mit gůten trůwen, ane alle geuerde. Vnd daz diz war si, so hein wir | vnser Jngesigel ze einen offenn vrkünde gehenket an dissen brief, der gegeben | wart ze Burgund an dem nächsten Svnntage nach sannt Mathyses tage dez | heiligen zwölfbotten, dez Jares, do man zalt von gottez gebürte drüzehen hun | dert, fünfzig vnd fünf Jar.[1])

Das Siegel ist etwas beschädigt.

3.

1382, 24. Horn.

(Das Orig. ist nicht vorhanden; Abschrift cirka 1500 im ältesten Landbuch von Obwalden, Blatt XVIII.

Allen denen, die disen brief ansechent oder hörent lesen, | künden wir der amman vnd die Lantlütt zuo vnder= | walden ob dem kern wald vnd veryechent offenlich,[2]) das wir | jn ettlichen tagen Einhelicklichen mit gemeinem Ratt durch | vnser, vnsers lands vnd vnser nach komen Nücz vnd ere willen | über ein komen vnd schwurend zu den helgen gelert eyd mit vff gehabnen | handen, das vnser an kein lantman noch lant wib anthein ligent gůt, | So jn vnserem land gelegen ist, antheim goczhuß noch vfflendisch man | Noch wib

---

[1]) Abgedruckt bei Tschudi I. 435.

[2]) Landsgemeindebeschluß.

oder frömbdem vffert vnser lantmarch, ob dem kern wald | ze kouffen geben, versetzen, Noch jn kein weg verendren söllen, Vnd das | selb stett ze halten zechen jar vnd darnach alle die wil, so es der merteill | vnder vns nid wider Rett. Wer aber, daß es yeman vnder vnß dar | über tett, so soll das guot vnd das geltt, das dar vmb gelopt wirt, vnß dem | vor genanten Amman vnd (den) lantlütten gefallen sin, ane alle gnad, | als der brieff wyst. Dar zuo so sind wir die vorgenanten amman | vnd lantlütt Einhelicklich mit gemeinem Ratt über ein kommen, vnd heind vff gesetzt by dem selben eyd, So wir gesworen hand, Stett | ze halten alle die wil der merteil vnder vns nit wider Rett, wo kein gotz- | huß oder vßlendischer man oder wyb, thein lygent guot, das jn vnserem | land gelegen ist, anfalt von erbschaff wegen oder von gerichte wegen, old wie, old welichs wegs es sy, an kumpt oder komen jst, das ouch | deren antheins derselben gütteren Niemen ze kouffen geben, verse- | tzen noch jn theinen weg verenderen sol, won eim landtman oder | wib. Det es aber yeman dar über, So sol ouch das gůt vnd das gelt, So dar vmb gelopt wirt, Vns dem vor genanten Amman vnd lant- | lüten verfallen sin, ane alle gnad by dem selben eyd, So wir gesch- | woren hand, alles angefert. Har über zů eynem waren vrkund So | hand wir die vor genanten Amman vnd lantlüt, Vnser Insigel | an disen brieff gehenckt. Der geben wart vff Santt mathistag, | So man zalt von gottes geburt dryzechen hundert zwey vnd ach- | tzig jar.[1])

4.

1392, 28. Weinm.

(Orig. Pergam.)

Peter von Wennishusen ward in Obwalden wegen „Uebelthaten" in's Gefängniß geworfen, verfiel dem Landleutenrechte von Obwalden, und wurde auf Fürbitte von Landleuten, zwei Priestern und von seinen Freunden Jenni von Wennishusen, Peter an der

---

[1]) Die Aechtheit des ehemals vorhandenen Originals zu bezweifeln, sind keine Gründe vorhanden. Die Obw. Ges. Sammlg. (I. 197) hat einen Abdruck dieser Urkunde (ges. Mitth. von Kanzlist Jos. Durrer).

Huob, Lippi Snezze, Jenni Knovbosser, Jenni an der Huob, Jenni Kunrat und Jenni an der Huob, der jünger, begnadiget, in so ferne er schwöre, das Land zu meiden, keinen Obwaldner oder einen Eidgenossen je zu bekümmern, nie in's Land zu kommen, er werde denn von Obwalden berufen; bricht Peter von Wennishusen Eines dieser Stücke, so verpflichten sich die obgenannten Freunde sechshundert Gulden[1]) zu zahlen. Peter schwört Urfehde. Geben vff Simon und Juda.

Für die Freunde siegelt Wernher Seili, Ammann von Obwalden zu diesen Zeiten.

Das Siegel ist abgefallen.

5.

1397.

An diesem Jahre war in Sarnen ein Auflauf („geloiff"), wahrscheinlich wegen des Streites mit Nidwalden bezüglich der Fischenzen, der sehr ernster Natur war. Zweimal wurden Gesandte von Lucern nach Sarnen und Stans deßhalb geschickt (Umgeldbuch im Staatsarchiv Lucern).[2])

B. Fünfzehntes Jahrhundert.

1.

1402, 18. Mai.

(Orig. Pergam.)

Abschrift der Urkunde vom Jahre 1343, 11. März (Geschichtsfreund XX, 219). Die Copie siegelte Meister Swederus, Bürger in Arau. Das Siegel zeigt einen Adler und die abgeschliffene Umschrift lautet: „S. SWEDERVS IN AROW." Geben Donnerstag nach Pfingsten.[3])

---

[1]) Wegen dieser sehr hohen Bürgschaftssumme wird das Vergehen von wichtiger, vielleicht politischer Natur gewesen sein.

[2]) Gefällige Mitth. von Theod. von Liebenau.

[3]) Abgedr. bei Dr. v. Liebenau, Tells-Sage, S. 154 ff. Vergl. Kopp, Urk. I. 95.

2.

1403, 19. Aug.
(Orig. Pergam.)

Die Landleute von Liventin ergeben sich den Landammann und Landleuten von Uri und Unterwalden ob dem Kernnwald. Rechte und Freiheiten werden ausbedungen, gegenseitige Hilfeleistungen zur Pflicht gemacht, und namentlich wird den Liventinern anbefohlen, von dem Parteistreit der Giblingen und Guelfen abzulassen, ansonst sie die Strafe treffe. „Ovch ist vns ze wüssen, als wir vor ziten teil hatten vnder vns gehan von Giblingen vnd von gelffen, . . . dz doch an vnserm lib vnd an vnserm guot grossen schaden bracht hat."

Gegeben am Sonntag nach U. Frauentag zu Mitten Augsten.

Es siegeln die Liventiner mit ihrem Landessiegel. Das Siegel hängt wohl erhalten. Ein sitzender Bischof, mit dem Bischofsstabe in der Linken und mit der Rechten segnend. Umschrift: „† S. VALLIS LIVENTINE."

3.

1403, 19. Aug.
(Orig. Pergam.)

Uri und Obwalden urkunden, daß sie mit einander wegen Liffentin übereinkamen: a) „Jedweder Land soll einen Richter auf ein Jahr in's Land zu Liffentin setzen", jedoch das eine oder andere Land könne den Liffentinern gestatten, selbst einen Amtmann sich zu setzen; b) sollte der von Uri oder Obwalden gesetzte Richter eine Sache nicht selbst richten können, so melde er es beiden Ländern, damit von diesen, die Sache zu richten, Boten gesendet werden; c) die Leute von Ure und Obwalden sollen die Liffentiner an ihrem Gute nicht unrechtmäßig schädigen, und hat einer dieser Orte bei ihnen eine Gabe anzusprechen, so nehme er das Recht bei ihnen und bei dem von den zwei Orten gesetzten Richtern; d) ginge einer von den zwei Orten ohne Wissen der Behörden zu ihnen, dem sollen weder die Liffentiner noch die zwei Orte Sold oder Kosten zu geben schuldig sein.[1])

Uri und Obwalden siegeln.

Beide Siegel hangen erhalten.

---

[1]) Datum wie Nro. 2.

4.

1407, 4. Brachm.

(Orig. Pergam. lateinisch.)

Ausgedehnter Streit zwischen den Amtleuten und den Bewohnern des Thales Bedoredi eines Theiles, und den Amtleuten und Bewohnern von Faydo — andern Theiles, wegen den Alpen Vigniari, Prati Cardezi, Mazere, Casinabugi, Caruine und Paltani. Beide Partheien wählten als Obmann Georg von Zubel (Zuben?), Sohn des Berchtold von Zuben, Landammann von Unterwalden. Die übrigen Schiedrichter sind Männer aus dem jetzigen Kanton Tessin. Es ergeht ein weitläufiger Spruch, welcher am 14. Juni in Gegenwart des von Zubel und der übrigen Richter in Faido und am 15. Juni in Ayrolo von den 2 Notaren öffentlich publizirt wurde. Zeugen und andere Persönlichkeiten erscheinen in diesem Briefe zahlreich. Actum die Sabathi quarto mensis Junii. Indictione quinta decima.

Sigilla duo, 1. communis vallis Leuentine, et 2. Dionixii, jvdicis et notarii de Faido, appenduntur.

Siegel 1 ist erhalten, S. 2 ist abgeschliffen. Die beiden Notare, Antonius Jokomoli, von Degio, und Christoforus Petroli Petricioli, von Locarno, setzten zweimal ihre Monogramme hin.

5.

1407, 1. Brachm.

(Orig. Pergam.)

Die Kirchgenossen von Pfeit, die Theil und Gemein haben an den Alpen hinter Rong — eins, und die Kirchgenossen gemeinlich zu Rong — anders Theils, versprechen, daß sie den von ihnen selbst im Streite wegen den Alpen gewählten vier Schiedleuten, Antoni, Schreiber von Oberumbri, Jenni von der Gassen von Russura, Pastin von Ariolz und Jenni Vtina von Waladre und dem beigegebenen Obmann Jörigen von Zuben von Obwalden, gehorsam sein wollen, was diese fünf entweder in Minne oder als Richter in diesem Streite sprechen, unter Strafe von dreihundert Goldgulden an die fünf Richter nebst Abtragung aller Kosten von Seite der ungehorsamen Parthei, die wegen des Ungehorsams auflaufen sollten. Beide Partheien stellen hiefür Bürgen.

Die Urkunde besiegelt Hans Kristan, Ammann zu Ursern.

Das Siegel ist abgefallen.

6.

1407, 21. Aug.

(Copie, Pergam.)

Den Freiherren Hans und Thomas von Sachs (Sax) und Misog (Misox), Herren zu Bellenz und Lugnitz und in der Grub, und Caspar Heinrichs seligen (von Sax) Sohn, wird von den Landammann und Landleuten zu Uri und Untermalden ob dem Kernwald das Landrecht ertheilt. Es werden weitläufige Bestimmungen für die neuen Verhältnisse gemacht.

Geben zu Altorf in Vre, Sonntag vor Bartholomä.

Das Original wurde besiegelt: 1) Mit den Landessiegeln von Uri und Obwalden; 2) mit dem Siegel des Johannes von Misox, der zugleich für seinen Bruder Thomas und für Caspar, Bruders-Sohn, weil sie beide nicht eigene Siegel hatten, siegelte.

Abgedruckt bei Tschudi I., 640.

7.

1408, 19. Mai.

(Orig. Pergam.)

Walther von Hungwil, Burger von Luzern, verspricht für sich und seine Erben — seinen Sohn Hans, den zu Sachseln ihm zugehörigen freien Zehnden Niemanden, als einem freien Landmann zu verkaufen. — Zeugen: Claus von Rüdli, Claus Burkart, Claus von Einwil, Jenni in der Matt, Ulrich zen Hoffen, Heinrich unter der Fluo, Jenni zer Müli, Heinrich an Stein, Jost Swab, Jennin Lütold, Heini Lang, Claus in der Matt, Claus Hug, Walther Fröwi, Hans Zing, Ulrich ob der Mur, Jennin von Wennixhusen, Jennin Seili, Welti im Hof und A. der Gemeind. [1])

Geben zu Sarnen Samstag vor St. Urban.

Es siegelt Walther von Hungwil.

Das Siegel fehlt.

---

[1]) Dieser Zehend wird ohne Zweifel die spätern Streitigkeiten zwischen den Pfarrern und den Kirchgenossen von Sachseln veranlaßt haben (vergl. Urkd. vom 11. u. 14. Aug. 1455 u. 1456 unten).

8.

1413, 2. März.

(Orig. Pergam.)

Bertzschi Dietrich von Öriolz, Landammann zu Lifinen, der wegen Uebergriffen, deren er sich nicht entschlagen mochte noch konnte, von seinen Herren, den Ammann und Landleuten von Vry und Unterwalden ob dem Wald, in das Gefängniß genommen und in den Thurm gelegt wurde, schwört Urfehde, Niemanden zu schädigen, weder Deutsche noch Wälsche 2c. Bertzschi stellte hiefür eine Urkunde aus.

Geben Donnerstag nach sant Mathias.

Die Urkunde siegelt Johannes Wirz, zu den Zeiten Landammann zu Unterwalden ob dem Wald.

Das Siegel hängt erhalten und trägt die Umschrift: „S. IOHANNIS. DCl (=dicti). WIRT."

9.

1431, 2. März.

(Orig. Pergam.)

Bertschi Dietrich wurde wegen vielen Sachen von Uri und Unterwalden in's Gefängniß geworfen. Seine Entlassung geschah unter der Bedingung, daß er „niemer eine Reibung thue." Für ihn bürgen Walther Büeler, Heini in der Gaß, Hensli und Ueli in der Gaß von Ure, Heinrich Matter und Hensli von Hospental von Ursern und Herr Heisgarlin von Pratz, ein Priester, Anthony von Gwint, ein Priester, Antonio, genannt der Roth, Schreiber von Umbry, Antonio von Gusch von Gwint, Wilhelm von Pagg, Hans von Bryeschgg u. s. f., für 300 Gulden zu 20 Plaphart. Bertschi Dietrich gelobt die Tröstung.

Geben Donnerstag nach Mathias.

Es siegelt Claus von Rüdli „vor Ziten Amman" von Obwalden.

Das Siegel hängt erhalten. Umschrift: „NICOLAVS VON RVDLI."

10.

1415, 25. Jänner.

(Orig. Pergam.)

König Sigmund bestättigt dem Ammann und den Landleuten zu Unterwalden ob und nid dem Wald alle, von römischen Kaisern und Königen erhaltenen Gnaden, Rechte, Freiheiten, gute Gewohnheiten, Privilegien und Briefe.

Geben ze Costentz an St. Pauli Bekerung.

Es siegelt König Sigmund. Das Siegel ist am Rande beschädigt. — „Ad mandatum domini Regis Michel de priest, Canonicus Wratislauiensis."

Abschrift im Weißen Buch, Blatt 97; abgedruckt bei Tschudi II., 25. 26

11.

1415, 6. April.

Jegli von Brüg, Martins Sohn zer Brüg von Wallis von Fiechs, wurde von den Landleuten zu Unterwalden ob dem Wald wegen Diebstahls von zwei Gulden in das Gefängniß gelegt. Er bat den Ammann, die Landleute und biedere Leute, Priester und Frauen, daß sie ihm das Leben schenken. Da ihm diese Bitte gewährt wurde, so schwört Jegli eine Urfehde.

Geben Samstag nach Ostern.

Die Urkunde hiefür siegelt Walther Heintzlin, in diesen Zeiten Landammann zu Unterwalden ob dem Wald.

Das Siegel hängt.

12.

1415, 15. April.

(Orig. Pergam.)

Voli Schubinger von Vtznach wird, „von fil sachen wegen, die si mir vorhielten mit worten, der ich schuldig wer vnd getan sölti han", von dem Ammann und den Landleuten von Obwalden in das Gefängniß gelegt und genöthigt, Urfehde zu schwören. Er schwört.

Geben ze Mitte April.

Die Urkunde siegelt Walther Heintzlin, in d. Z. Landammann zu Unterwalden ob dem Wald.

Das Siegel ist abgefallen.

13.

1415, 28. April.

(Orig. Pergam.)

König Sigmund verleiht dem Ammann und den Landleuten von Unterwalden ob und nid dem Wald wegen ihrer Dienste und Hilfe wider Herzog Friedrich, seinen und des Reiches Widerwärtigen, die Gnaden: a) die Lantleute von „Liuitin", die sich vor Zeiten durch Schirmes und Friedens willen zu ihnen schlugen, sollen darin verbleiben; b) den Bann über das Blut zu richten, unter ihnen und unter den Landleuten von Liuitin; jedoch sollen sie diesen Bann von ihm und seinen Nachkommen an dem Reiche empfangen, so oft dieses nöthig ist; c) daß sie vor kein Reichs- oder Landgericht, ohne erhebliche Ursache, gezogen werden dürfen; d) Bestätigung ihrer Freiheiten; e) ihr Vorgehen gegen Herzog Friedrich soll ihnen an der Ehre und dem Leumund keinen Schaden bringen.

Geben vff Sonntag Cantate.

Das Siegel des Königs hängt erhalten.
W. B. (Weißes Buch), Bl. 101—102.

14.

1415, 18. Christm.

(Orig. Pergam.)

Bürgermeister, Räthe und Burger der Stadt Zürich nehmen die Eidgenossen von Luzern, Schwyz, Unterwalden ob und nid dem Wald, Zug und Glarus in die Verpfändung (4500 Rhein. Guld.) der Städte Baden, Bremgarten, Mellingen, Sursee und des Burgstals ob der Stadt Baden (Stein) und der niedern Festung an der Brücke zu Baden auf, mit gleichen Rechten, wie sie, diese Orte zu nutzen und zu nießen, mit dem einzigen Vorbehalt, ohne deren Einrede die verpfändeten Güter lösen zu lassen. Geben Mittwoch vor sant Thomas. Die Stadt Zürich siegelt. Das Siegel hängt.

15.

1417, 12. Weinm.

(Orig. Pergam.)

Die Bürger und die Gemeinde der Stadt und die Landleute von Sitten, nämlich zu Gradetsch und zu Sider, jedwederthalb des Rotten bis an Löigger Zenden werden von dem Schultheiß, den Räthen und Bürgern der Stadt Luzern und von den Landammännern und Landleuten von Ury und Unterwalden zu ewigen Bürgern und Landleuten aufgenommen. Bedingungen: a) Bekommen die Genannten von Wallis mit Bern Streit, so sollen die drei Orte sich ins Mittel legen; b) die Genannten von Wallis gewähren den drei Orten freien Kauf von Salz, Korn 2c.; c) die Genannten sollen Keinen der drei Orte tödten oder den Schaden ablegen; d) die Genannten von Wallis schließen mit keinem Andern ein Landrecht; e) alle zehn Jahre sollen diese von Wallis das Landrecht — wer über 14 Jahre — beschwören.

Geben in Sitten am zwölften Tag des andern Herbstm.

Die Stadt Sitten siegelt für sich und die Uebrigen.

Das Siegel hängt beschädigt.

16.

1422, 20. Brachm.

(Orig. Papier.)

Den fürsichtigen, wisen, dem Ammann vnd den Lantlüten gemeinlich ze Vnderwalden ob dem wäld | vnsern besondern guoten fründen vnd lieben getrüwen Eitgnossen Entbieten wier der statthälter eins ammans vnd | lantlütt ze Vre vnsern willigen dienst alle zit vor guoten fründ vnd lieben Eitgnossen. Jr wissent wol, wie der Her von Meylan vch vnd vns Pellentz, vnwiderseiter dingen, ab erstolen vnd in dz land Lifin an- | griffen vnd zuo sinen handen gezogen het. Des alles in nicht begnüogt, als wier eigenlich vernomen, | dz er vnd die sinen in luter tröwent vnd meinent, vrsern ze brännen oder me, dz vns gar vnlidig | ist, vnd hant dar vmb vnser panner vnd etwz lüten da mit gen vrsern gesent vf mitwuchen | negst vf den weg. Die hant vns nu somlich gelegenheit

kunt getan von Öriolts, daz etwz folkes | den plattifer inne hant; wz si aber muot habin, ob si möchtin, dz lit am tag. Vnd dar vmb vnd von | sölichen grossen künfttigen vnlitigem schaden vnd öch von beschächenem grossen schaden (? vns zuo verhüten[1]), so syen wier by enandern | gesin vnd haben den geswornen buntbrief, den ir vnd wier ewenklich ze sament gelopt vnd gesworn hant, | für vns geleit vnd den verhört, vnd haben vns erkant vf vnser eide; dz vns der Her von meilant sölichen | grossen schaden getän habe, dz wier öch wol dar vmb ze manen haben, den schaden ze rechen vnd vns | schaffen, abgeleit, näch vnsern bünden sag. Vnd also lieben fründ, so pitten vnd mannen wir vch als ernstlich, | so wier iemer künnen oder mügent vnd mannen vch mit disem vnserm offnen versigeltem mannbrief | vnd öch mit disem botten, aller üwer gelüptten, bünden, eiden vnd der geswornen briefen vnd alles des, so | wier üch ze pitten oder ze vermannen haben, näch allen vnsern bünden, dz ir än alles verziehen mit ówer | erbern macht vnd paner zuo vnd mit vnserm paner ziehent vnd vns mit lip vnd mit guot behulfen vnd öch des | beräten syent, dz vns geltunge vnd vns vnser schad wider kert werde vnd gentzlich abgeleit näch vnserer | geswornen briefen lut vnd sag, vnd har zuo tuond, als wier üch besunder wol getrüwen, vnd diser manung | ze vrkünt, versigelt mit vnserm insigel. Die geben ist vf samstag vor Johans des töfers anno domini Mccccxxij.

Das Landessiegel ist aufgedrückt.

17.

1423, 21. Mai.

(Orig. Pergam.)

Walther Heintzli, Claus von Einwil, Arnolt Anstein, Hans Zimerman und Eberhart Suter handeln als Schiedleute im Streite von Nikolaus Troger und Anna Mayer seines Eheweibes mit Georg Drütsch, betreffend die Hinterlassenschaft von Welte Mayer. Drütsch mußte schwören, kein fremdes Gericht anzurufen, ausgenommen um Ehe, Wucher 2c. (Urfehde).

---

[1]) Blieb in der Feder. Der Landschreiber hatte Eile.

Geben Freitag vor Pfingsten. Siegler: Hans Wirtz, in diesen Zeiten Landammann.

Das Siegel hängt erhalten.

18.

Circa **1423.**

(Orig. Papier.)

Erklärung von Landammann und Landleuten von Unterwalden ob dem Walden, daß sie mit den Urnern das Geld und Gut, welches der Herr von Mailand zu Girmris (=Irnis) vor Zeiten raubte und das hierauf nach Uri kam, theilten und ihre Theile freundlich von einander getragen haben. Daher solle Niemand die Urner dieses Gutes wegen angreifen; die Obwaldner werden ihnen deßhalb überall und stets Gewehr sein.

Ohne Siegel und ohne Jahrzahl. Am Ende steht: „Öch wirt dis in bermment geschriben, dz mag man bessern, als vns von Vre dunkt." Hans Hug.

19.

1426, 7. Winterm.

(Orig. Pergam., lateinisch.)

Schiedrichterlicher Friedensabschluß zwischen Mailand und Obwalden. Filipp Maria Anglus, Herzog von Mailand, war vertreten durch Johannes de Morigiis de Palantia und Obwalden durch Jodok Ysner, Landammann (vicarius), Walther Heintzlin und Nicolaus de Curtis (von Einwil), alias vicarii (=Altammänner). Die Schiedleute waren: Arnold Gottfrid von Visp, Anton Curten von Brieg, Johann Heingarter von Selbingen, Mauriz Helitzer von Arangno, alle von Wallis. Sie sprechen: a) Zwischen beiden streitenden Partheien soll Friede sein, und der Herzog von Mailand zahlt Obwalden 30,003 Rh. Gld.; b) derselbe Herzog zahlt 1000 Rh. Gld. den drei Verbündeten Luzern, Uri und Nidwalden; c) die Leute von Osula, Berinzona, Leventin 2c. sind in diesen Frieden eingeschlossen.

Der Friede soll am 15. Dezember in Brieg von Bevollmächtigten der Partheien unterzeichnet werden. Zeugen: Herr Anselm, Curat von Narres, Priester, Laurenz Puzugin („vallis Denerii"), Heinzmannn von Silinan von Visp, Hilari Mangold von Arangno, Jakob Panigarola, Kaufmann aus Mailand.

Der Herzog von Mailand besiegelt das Instrument den 5. Dez 1426 auf dem Schlosse Cusagi in Gegenwart mehrerer Mailänder.

Das Siegel hängt an rothseidener Schnur etwas verletzt.

Des Monogramm des kaiserl. Notars **Donatus de Cisso de Herba.** — Abgedruckt in den eidgen. Abschieden II., 757—761. — Anstatt „quinto **mensis Novembris**" muß es ohne Zweifel „**quinto mensis Decembris Ind. 11.**" heißen.

20.

1427, 23. Horn.

(Orig. Perg., lateinisch).

Die Schiedleute des Friedensschlusses zwischen Herzog Philipp Maria von Mailand und Obwalden (7. Nov. 1426) mußten weitläufige Erklärungen über die Friedenspunkte geben, weßhalb diese Urkunde trotz der vielen Abkürzungen einen mächtigen Umfang hat. Von Obwalden waren in Brieg anwesend: Jodok Isner, reg. Landammann (vicarius), Walther Heintzlin und Nikolaus von Einwil, Altlandammänner (altvicarii), Heinrich Siegrist von Sarnen.

Caspar Curten von Brieg und Anton von Sormano setzten ihre Namen und Monogramme darunter.

Das Siegel des Herzogs hängt erhalten.

21.

1427, 3. Mai.

(Orig. Pergam.)

Schultheiß und der alte und neue Rath von Bremgarten urkunden, daß Obwalden, seinen Theil von dem „Geleite" in ihrer Stadt, das sie — die Bremgartner — früher viele Jahre von Oesterreich inne hatten, und das nun die Eidgenossen, ihre Herren und Freunde, an sich gezogen, wider ihnen — den Bremg. — ge-

geben habe, mit dem Beding, daß Obwalden diesen Theil beliebig an sich ziehen könne.

Geben Samstag nach Philipp und Jacobi.

Das Stadtsiegel von Bremgarten — ein aufsteigender Löwe — hängt erhalten.

22.

1428, 27. März.

Vor Claus von Einwil, z. d. Z. Landammann von Obwalden, erschienen zu Sarnen am Grund, „da vil der Lantlüten by einander waren", Heinrich von Burgholz, Landmann von Unterwalden zum einen Theil, und Stephan Hammerschmit, Hans Bartenheins Tochtermann, zum andern Theil, wegen einer Schmitte in Alpnach. Zeugen: Johans Wirt (sic), Altammann, Jost Isner, Jörg von Zuben, Heinrich Kiser, Heinrich ze den Hoffen, Jeni Sigrist, Heinrich an der Hirseren, Claus an der Hirsern, Peter Büler und Enderli Zus, des Landes Weibel.

Geben am Palmabend.

Siegler: Nikolaus von Einwil, z. d. Z. Landammann. —

Das Siegel ist erhalten.

23.

1430, 5. Augstm.

(Orig. Pergam.)

Allen dien, die disen brief ansechent oder hörent lesen, künden ich margaretha, wilent anthönyen seligen michels von ernen wirtin vnd vergich offenlich an disem brief, als mich die fromen wisen ein amman vnd lantlüt des landes gemeinlich ze vnderwalden ob | dem kernwald in gefangnisse genomen hätten von red wegen, so ein frömder man mich vs geben hät in ir lant, dz ich kunst der hexy könde, won ich öch ze mäl by inen wonhaft was, nv hätten aber die selben erbern lüt ein ruf getan in ir lant da | selbö ze vnderwalden, wer der mönsch wer, es wer lantman oder lantwib, frömd oder heimsch, der do ze mäl by inen wonhaft wer, der von ir lant wiche do ze mäl in dien zitten von des künden wegen, so ovch ich belümdet vnd vs geben was, als vor stät, den wölten

sy halten vnd haben in somlicher mäs, als er die kunst der hexy könde, vnd vf dz selb mich min armůt blödekeit mines libes vnderstuond, | dz ich in torheit von ir land entweich vnd den ruof übersach, dar vmb si mich ovch für recht gestellet hätten in ir lant für ir amman | vnd lantlüt vnd ich mich des entwichens nit wol entsegen könde. Darvf so hant erber biderb lüt von wallis, die ovch mit namen | hie nach geschrieben stand, erbetten ein amman vnd lantlüt da selbs ze vnderwalden, als vor stät, von empfehlens wegen der gemeind in wallis | ob dövs vnd von bett wegen miner fründen, dz si mir dz hant geläßen faren vnd vergeben luterlich durch gottes willen vnd durch vn= | ser fröwen er vnd durch ir bett willen. Vnd darvmb so han ich mit wol bedachtem muot vnd unbetwungenlich liplich ze got an den hei= | ligen geschworn ein gelerten eid mit vff erhabner hant vnd fingern, einkeinen lantman noch lantwib daselbs ze vnderwalden noch | nieman von der sach wegen laster noch leid ze thuon in enkein weg, heimlich noch offenlich, noch schäffen gethan, noch nieman geheln ze thuon noch nieman von minen wegen thuon sol, als fer ichs erwendig mag mit guoten trüwen; wer aber dz ich dz über gieng in | enkein weg vnd dz offenbar wurde, so han ich mich selber verrett vnd versprochen für ein schedlich, verdeilt fröwen, die die kunst der | hexy kunne, vnd sol man ovch ab mir richten, als ab einer semlichen fröwen, als vor stät, wo man mich begriffet in stetten vnd lendren, | in holtz in felt, vnd sol mich har in nit schirmen weder gericht, geistlich noch weltlich, hof gericht, stettgericht, lantgericht, noch | keinerley listen, artiklen, finden die nu funden sint oder noch funden vnd erdacht möchten werden. Hie by waren gezügen, da | dis beschäch, die fromen wisen mörentz holtzer, Hans löwiner, anthöny matis, mätti schiner, die ovch die bett fuorten, alle lantlüt | ze wallis. Vnd har vmb ze einem waren offen vrkunt, so han ich die obgenant margaretha erbetten den fromen wisen walther | heintzlin', in dien zitten lantamman ze vnderwalden ob dem kernwald, dz er sin eigen insigel offenlich hett gehenkt.

Geben Samstag vor St. Laurenz.

Heinzli's Siegel hängt erhalten.[1])

---

[1]) Dieses älteste Denkmal strafrichterlichen Verfahrens gegen die Unholderei in diesen Gegenden sagt uns: a) schon 1430 sei die Hexerei als eine der

24.

1431, 7. März.

(Orig. Perg.[1])

Caspar von Sachs, Freigeborner von Misox, spricht seinen Dank aus, daß, als die Richtung, woran die eidgenössischen Boten Junkherr Ulrich von Lomos, (?) Bürger von Zürich, Itel Reding, Altammann von Schwyz, Hans Koli, Altammann von Zug, eifrig arbeiteten, keinen Fortgang nehmen wollte, Obwalden auf sein Bitten sich mächtig ins Mittel legte und laut „Instrumenten" den Handel zum glücklichen Ausgang führte.

Caspar von Sachs siegelt. — Das Siegel hängt etwas beschädigt.

25.

1432, 24. Jän.

(Orig. Pergam.)

Abt Jörg und Convent von Mure geloben und bekennen für sich und ihre Nachkommen, daß sie, weil Obwalden ihr Gotteshaus mit den übrigen Eidgenossen in seinen Schutz genommen, den Boten von Obwalden, wenn sie derselben bedürftig sein und selbe hieher bitten sollten, Kost und Lohn verabreichen wollen.

Geben ze Mure Donnerstag vor Pauli Bekerung.

Der Abt und das Convent siegeln.

Beide Siegel hangen erhalten; das vom Abte ist ein wenig beschädigt.

---

menschlichen Gesellschaft gefährliche Kunst angesehen worden; b) das grausame Verfahren gegen die Unholderei ist noch nicht bemerkbar, das ist dem 16., 17. und 18. Jahrhundert vorbehalten, — 1430 waltet Gnade; c) Priester ist hiebei keiner betheiligt. Auch später werden wir wenige katholische Priester finden, welche das Rechtsverfahren der weltlichen Behörde gegen die Unholderei gebilligt hätten. Katholische Priester waren es, welche zuerst dagegen ihre Stimme zu erheben wagten. — Dieses Uebel, welches immer so oder anders bestand und bestehen wird, wegen des Einflusses der Geisterwelt auf den Menschen, kann gründlich nur durch rückhaltlose Hingabe an Gott und hilfsweise durch Gebet und Segnungen der hl. katholischen Kirche gehoben werden. (Vergl. Geschichtsfreund XXIII. 351—367.

[1]) Die Urkunde ist durchlöchert.

26.

1432, 22. Heum.

(Orig. Papier.)

Heinrich Schriber, Altammann und Hans in der Gaß, des Raths in Ure, Werner Herlobig und Ulrich Wagner, beide des Raths zu Schwyz, sprechen im Streite zwischen den Kirchgenossen von Sarnen, Kerns, Alpnach, Sachseln und Lungern einerseits und dem Kirchspiele von Giswil anderseits von des Gerichts oder des Maieramts wegen zu Giswil. — Spruch der Schiedleute: Das Blutgericht zu Giswil soll der Landammann von Obwalden haben. Hingegen von den Bußen gehören zwei Drittel den Giswilern und ein Drittel dem Landammann.

Geben Dienstag vor St. Jacob.

Siegler: 1) Ammann Schriber und 2) Ital Reding, zu der Zeit Landammann zu Schwyz.

Das Siegel 1 ist wohlerhalten, das Siegel 2 ist abgefallen.

Abgedruckt im Geschtsfrd. XVIII., 124—130.

27.

1433, 31. Weinm.

(Orig. Pergam.)

Kaiser Sigmund bestätigt den Ammännern und Landleuten von Unterwalden ob und nid dem Wald alle von römischen Kaisern und Königen erhaltenen Freiheiten, Rechte, gute Gewohnheiten, Briefe, Privilegien und „Handvesten".

Geben ze Basel an aller Heiligen Abend.

Siegler: Kaiser Siegmund.

Das kaiserliche Siegel hängt an schwarz-gelber seidener Schnur wohl erhalten. Caspar Schyk, Canzler.

28.

1434, 29. Mai.

(Orig. Pergam.)

Greta Frisin von Gründelwald, die man „wilent nempt die giftin", schwört, das Land Obwalden niemals mehr zu betreten.

Zeugen: Walther Heintzli, Altammann von Obwalden, Hans von Bachtäl, der jünger, Claus Kiser, Andreas Zus, des Landes Weibel.

Geben Samstag nach Fronleichnam.

Siegler: Heinrich an der Hirseren, in der Zeit Landammann.

Das Siegel (ein laufender Hirsch) ist erhalten.

29.

1435, 3. August.

(Orig. Pergam.)

Hans Müller, Landmann von Unterwalden ob dem Wald, fordert im Auftrage der Regierung und der Landleute von Obwalden den Hansen Zehnder, Schuhmacher von Klingnau, vor Schultheiß und Rath der Stadt Luzern, ihn anschuldigend, er habe gesprochen: die Leute von Unterwalden tödten Leute, ohne zu wissen, warum 2c. — Zehnder schwor: er habe diese und andere Worte nie von den Unterwaldnern gesprochen, und er wisse von Ihnen nur Ehre und Gutes. — Die Sache wurde von Schultheiß und Rath für erledigt erklärt und die Urkunde mit dem Stadtsekretsiegel bekräftigt.

Das Siegel hängt etwas beschädigt.

30.

1436, 11. Horn.

(Orig. Pergam.)

Heini Tuchel, Claus Tuchels Sohn von Ramerberg, schwört Urfehde wegen einer schändlichen Sache, die er thun wollte. Die gnädigen Herren und Landleute schenken ihm das Leben; aber Tuchel muß die Eidgenossenschaft für immer verlassen.

Zeugen hiefür: Walther Heintzli, Altammann, Hans Müller, Jost Isner, Altmann, Heinrich an der Hirserren, Altammann, Nikolaus von Rüdli, Altammann, Heini Kisser, Heinrich zen Hoffen, Toni Hechler, Heini Zinken, Hans von Bachtal, Jeni von Bürglen, Heini am Stein, Peter Jostz, Andreas Zus, des Lands Weibel.

Geben Samstag nach Sant Dorothea.

Siegler: Nikolaus von Eywil, d. Z. Landammann.

Das Siegel hängt erhalten.

Da Nikolaus von Rüdli in dieser Urkunde deutlich schon im Amtsjahre 1435 als Altammann erscheint (der letzte unter den Altammännern), so wird er 1432 oder 1431 das erste Mal Landammann gewesen sein. Möglich, daß an der Hirserren 1431 und von Rüdli 1432 das erste Mal die Würde eines Landammanns bekleideten (vergl. Geschichtsfrd. XXVIII., 243. 244).

31.

1436, 1. Christm.

(Orig. Pergam.)

Hans Voglerli schwört Urfehde zu Sarnen am Grunde, weil er zu Hensli Mosacher sagte: er könne Künste, daß ihm eine nachlaufe, sie ihm Speisen bereite u. s. w. Aehnliches sagte er in Ammann Heinzli's Haus.

Zeugen hiebei waren: Niklaus von Eywil, Walther Heintzli, Niklaus von Rüdli, „dis dry all alt amman", Hans Müller, Heini Kisser, Tom Hechler, Heini Twingli, Claus Lochman, Hans Bachtal, Jeni Hecki, Heinrich am Stein, Peter Jost.

Geben Samstag nach Sant Andreas.

Siegler: Heinrich an der Hirserren, zu d. Z. Ammann.

Das Siegel hängt erhalten.

32.

1437, 5. Weinm.

(Orig. Pergam.)

Michael Smir von Pforzen schwört Urfehde, weil er den Opferstock auf dem Friedhofe vor der Kirche zu Lungern aufbrach und daraus Geld nehmen wollte, und weil er sagte: er seie der Knecht eines Biedermannes.

Zeugen: Heinrich an der Hirserren, Altammann, Jost Isner, Altammann, Hans Müller, Hauptmann zu Appenzell, Heini Kisser, Toni Hechler, Hans von Zubben, Heini von Flü, Rudi Brondli Jenni Hecki, Heini Zingk, Jenni von Bürglen.

Geben Samstag nach St. Michael.

Siegler: Niklaus von Eywil, d. Z. Landammann.

Das Siegel hängt erhalten.

Weil Hans Müller in der Urkunde vom 11. Febr. 1436, zwar vor Jost Isner, dem Altlandammann, stehend, nicht klar als Altlandammann da steht, und in den Urkunden vom 1. Dezbr. 1436, 9. März 1437 (eidgen. Abschiede II., 761—770) wie auch den 5. Okt. 1437 nicht Altammann, dagegen den 3. Aug. 1435 (siehe oben) vom Landschreiber in Obwalden nur Landmann genannt wird; so muß die Urkunde vom Freitag nach Pfingsten 1432 (ausgestellt außerhalb Obwalden) zurücktreten. Daher setzen wir 1432 für ihn Nikolaus von Rüdli (wahrscheinlich) als Landammann (vergl. Geschichtsfrd. XXVIII., 243).

Die Urkunde vom 28. Okt. 1392 (siehe oben) besiegelte Wernher Seili als Ammann von Obwalden zu diesen Zeiten; folglich war Seili 1392 (gewiß) und 1393 (wahrscheinlich) Landammann (vergl. Geschichtsfrd. XXVIII., 237). Geschichtsfrd. XXVIII., Seite 272 Linie 4 von unten anstatt 19. Mai lies 11. Mai, und Linie 3 von unten anstatt 9. Mai lies 19. Mai. Für das Jahr 1407 setzen wir Georg von Zuben (wahrscheinlich; vergl. Urk. oben S. 239).

33.

1441, 25. Horn.

(Orig. Pergam.)

Nikolaus von Eywil, zu diesen Zeiten Landammann in Obwalden, urkundet, daß vor ihm, da er als Richter öffentlich zu Sarnen an dem Grunde saß, Heini Zisack, in d. Zeiten Weibel zu Kerns, und Heinrich zum Hoffen, zu Handen der Kirchgenossen von Kerns, erschienen seien, welche wegen eines Marchstreites mit den Kirchgenossen von Stans Kundschaften dafür verlangten, und Männer stellten, welche eidlich aussagen sollten, daß und in wie ferne die March zwischen Alpnach, Stans und Kerns ehemals untergangen und festgesetzt wurde. Diese Männer waren: Heini Büler, Heini Suter, Erni Jekli, der Ergöwer, Rudi Snider und Jenni Heiden. Heini Büler sprach: daß vor Zeiten die von Stans, Alpnach und Kerns, nämlich Ruos Unterderfluo, Andreas zen Hofen, Heini von Zubben, der alte Rorer, der Trutzh, Jenni zer Müle und Brandli selig, sich zu Kerns versammelten, viele Knaben mitnahmen, worunter auch er war, gegen Sibeneich gingen, „Schöuben" aufwarfen, „Krützi" machten und bis gen Rüti an den Steg gingen, wo ein Biedermann ein „Krinnen" in den Steg machte.

Diese Aussage beschworen alle obigen Männer. — Zeugen: Jenni Schäli, Rudi Wiß, Werni Wirtz, Jenni Büler, Welti Kisser, der ältere, und Gilg Lacker. Geben Samstag nach Mathias.

Nikolaus von Eywil siegelt. — Das Siegel ist abgefallen.

34.

1444, 22. April.

(Orig. Pergam.)

Schultheiß und Rath der Stadt Luzern melden auf Anfrage des Hänsli Groß von Obwalden, wie sie über Hensli Schaffer wegen etwas Uebergriffen sich erkannt: laut Rathsbuch am Mittwoch vor U. L. Fr. zu Lichtmäß 1425 wurde Schaffer ans Halseisen gethan, geschwemmt und um 10 Pfd. Pfenningen gestraft, weil er einen Eid geschworen und selben gebrochen hat.

Geben Mittwoch an St. Jörgen Abent.

Die Stadt Luzern siegelt. — Das Siegel ist erhalten.

35.

1446, 30. Mai.

(Orig. Pergam., lateinisch.)

Bischof Heinrich von Constanz setzt in der Person des Caspar Helwig einen Pfarrer nach Sachseln vermög des Devolutionsrechtes („quod ecclesia parochialis in Saxseln in vnderwalden nostre Constant. diœc. tanto tempore vacauerit et vacet, quod eius collatio, prouissio et quæuis alia dispositio iuxta | iurisdispositionem ad nos legitime hac vice deuoluta existat"). Datum Constantie die penultimo Maii.

Das bischöfl. Siegel ist ein wenig beschädigt.

36.

1447, 7. Jän.

(Orig. Pergam.)

Niesa Michels aus Nagern von Wallas klagt Hensli Issner an, ihn eine schändliche That in einem Stalle zu Bützighofen vollbringen gesehen zu haben. Issner sprach in Wallas verfängliche Reden und wurde vor Gericht gezogen, um sich zu verantworten. Issner schwört Urfehde. Actum Samstag nach hl. Dreikönig.

Siegler: Niklaus von Rüdli, Altammann und Statthalter des Nikolaus von Eiwil, zu d. Z. Landammann.

Das Siegel ist etwas beschädigt.

37.

1447, 23. Jän.

(Orig. Pergam.; von den Mäusen stark zerfressen).

Claus Walser, der für die Landleute von Obwalden Arbeiten (? Harnische reinigte) verrichtete, wurde im Namen der Landleute von Rüdi Heintzli, dem Weibel, und Erni Sigrist wegen unrichtig gestellter Rechnung vor das XV=Gericht geladen. Dasselbe spricht: Claus Walser soll für seine Arbeiten nicht mehr, als vier Tage und 18 Wochen bezogen haben, wenn die Zeugen den Eid leisten. Walser erließ ihnen den Eid.

Geben Montag vor Pauli Bekehrung.

Siegler: Nikolaus von Rüdli, Altammann und Statthalter des Niklaus von Eywil, Landammann.

Das Siegel hängt erhalten.

38.

1447, 24. Winterm.

(Orig. Pergam., lateinisch.)

Zwischen Bern und den Leuten von Saanen (de Gissiniaco) waltete ein Streit wegen des Landrechtes. Beide Partheien traten mit ihren Schiedleuten in Murten im Gasthofe zum Adler („in hospicio ad signum aquile") zu einem friedlichen Vergleich zusammen. Die Abgeordneten von Bern waren: Herr Heinrich von Bubenberg, Ritter und Schultheiß, Peter Schoppffer und Meister Johann von Kilchen, Bürger der Stadt Bern; deren Schiedleute: Junckherr Bernhard von Mälrein, Bürger in Solothurn, und Nikolaus Regis, Bürger in Biel, Meister Peter Seriant, Protonotar in Biel und Obmann. Die Abgeordneten der Saaner: Nikolaus Römer, Castellan, Johannes Joner, Schreiber, Ruffin Hützeli, Landesvenner, Heini Perret, Anton Pinseus und Stephan Pinseus; ihre Schiedleute: Junkher Humbert Ceriat und Anton Guilli, und Johann Joliuet, einstens Castellan (=Landammann) von Meldun, Obmann. — Weil die Parteien trotz langen Unterhandelns zu keinem Resultate gelangen konnten, so hat die Urkunde einen sehr großen Umfang bekommen. Es wird ein neuer Tag zur Versammlung der streitenden Parteien, 27. November, angesetzt.

Zeugen bei obigem Anlaß waren: Petermann von Altavilla und Rudin Polliant, Venner, Bürger der Stadt Murten. Oeffentlicher Notar Jakob Hüglini von Solothurn, der sein Monogramm und seine Unterschrift der Urkunde beigab.

Ausgestellt die Veneris vicesima quarta Nov.

Das Dokument war und ist nicht besieglet.

39.

1447, 27. Winterm.

(Orig. Papier, lateinisch).

Die Schiedleute des Castellan und der Landleute von Saanen (de gissianico) Humbert Ceriat (armiger) und Anton Guilly von Meldun vereinbaren sich mit den Schiedleuten der Berner Bernhard von Maleron (armiger), wohnhaft in Solothurn und Nikolaus Regis, Bürger und des Raths in Biel, in mehreren Punkten zu Murten: a) der erste, zweite, dritte, neunte und letzte Artikel einer frühern von den streitenden Parteien getroffenen Bereinbarung sind nichtig; b) der zugefügte Schaden wird abgethan; c) die Klagen wegen den Verbindungen mit Wallis und den 7 Thälern von Seite Saanen und mit Freiburg von Seite Bern werden ausgeglichen ꝛc. Johannes Joliveti, Altkastellan von Meldun wurde als Vermittler in den streitigen Punkten noch beigezogen.

Der öffentliche Notar Hüglini unterschreibt, je einer von den Schiedleuten der streitenden Parteien drückt sein Siegel auf das Papier.

Datum in Murten die lune post festum beate Katharine.

Beide Siegel sind fast gänzlich abgefallen.

40.

1449, 7. Mai.

(Orig. Pergam.)

Cünrat Kupferschmid, Schultheiß zu Untersewen, urkundet, daß er zu Untersee in der Rathsstube im Namen seiner Herren von Bern öffentlich zu Gerichte saß und vor ihm Heinrich Furen von

Unterwalden ob dem Wald und Heinrich Sultzmatter von nid dem Wald erschienen, sich beklagend, daß Hans Misner von Misenwec redete: die Unterwaldner hätten in den geschwornen Friedbrief, den sie mit einem Herzog von Oesterreich gemacht, „ein Loch darin" gebrochen. Peter Wickinger, Peter Kürsmer und Claus Korber bezeugen eidlich, dieses gehört zu haben. Hans Misner mußte schwören, daß er von den Unterwaldnern nur Ehre und Gutes wisse, und daß er gelogen habe. Zeugen: Peter Schlucher, Peter im Rit, Michel Gadmer, Ammann, Voly von Almen, Hans Mulibrun, Ruodi Hirni, Hans Neiger, Ruody Gradel, Heini im Rit, Voly Huber, Niklaus von Zuben, Hensly Stelly und Voly Bernhart.

Siegler: Cuonrat Kupferschmid.

Das Siegel ist etwas beschädigt.

41.

1449, 11. Aug.

(Orig. Pergam.)

Spruch des Ammanns und XV-Gerichtes in Obwalden wegen eines Anstandes, den Jenni Hecki, Jenni Hasler, Eberhart Suter, Hans Winkelried, Götzschi Winkelried zu ihren und der Fähren Handen in Alpnach mit Welti Meyer hatten. Der Spruch ist weitläufig, wie die Schiffleute mit den „Näwen" und den einbäumigen Schiffen, vorzüglich am Dienstag, von Alpnach nach Luzern und zurück fahren sollen.

Geben zu Sarnen in der Landleuten Haus, Montag nach St. Laurenz.

Siegler: Niklaus von Eywil, zu diesen Zeiten Landammann.

Das Siegel ist erhalten.

42.

1450, 22. Mai.

(Orig. Pergam.)

Der Ammann des Gotteshauses Interlachen, Michael Gadmer nimmt auf Verlangen von Heinrich Unterderflü von Unterwalden zu Kerns ob dem Wald eine gerichtliche Kundschaft auf wegen

Heinrich am Stein selig, unter der Flüe's Vetter, der mit Priester Herrn Abrecht Rumpler vor Jahren vielen Umgang hatte. Peter Egerder von Lentzingen bezeugt eidlich, daß er mit Fischen vom Thunersee gegen Wallis ins Bad ging und in Jost Tüfels Haus mit Heinrich Amstein und Pfaff Herrn Abrecht Rumpler zusammen kam. Später begaben sie sich nach Sitten und kehrten in der Wirthin aus der Sase Haus ein, wo Amstein wegen Verlurst im Spiele mit Rumpler in Streit gerieth. — Diese Aussage von Egerder bezeugten: Velli Schmid, Hensli Bücher, Peter Stelli, Cristan Weber, Cristan von Ort, Hentzli Hertzog, Hensli Büler, Hensli Wicht, Weibel.

Geben Freitag vor Pfingsten.

Des Propsten Siegel wird angehängt. — Ist theilweise zerstört.

43.

1450, 23. Mai.

(Orig. Pergam.)

Peter Wilhelm von Sachseln bekennt, daß die Regierung von Obwalden ihr Recht einer Galgenstatt in seinem Gut „im Brügli" ob der Straß (nach Sachseln) in dem nächsten Boden, das früher Allmend war, nicht verlieren sollte, wenn sie schon mit ihrem Galgen aus diesem Boden gewichen ist, und denselben gegenwärtig herab „vf das bört" gesetzt hat.

Geben Samstag vor Pfingsten.

Siegler: Hans Heintzli, zu diesen Zeiten Landammann.

Das Siegel ist beinahe ganz abgefallen. Abschrift im W. B., Blatt 165.

44.

1450, 17. Brachm.

(Orig. Pergam.)

Anstand zwischen Albrecht Wasen, Priester aus dem Bisthum Metz und Kirchherr zu Raren in Wallis und seiner Jungfrau Anna von Kolmar einerseits, — und Heinrich unter der Flü und Jenni ze Nidrist, Heinrichs an Stein seligen von Stans Kinder Vogt anderseits, wegen dargeliehenem Gelde von 100 Rh. Gld. in Folge

einer Fahrt gegen „Gotzstal" und wegen „menger vart gan Röm vnd wider vmbhar". Beide Theile nehmen zum Austrage des Handels je vier Schiedleute aus Unterwalden, gelobend, dem Ausspruche derselben getreulich nachzukommen. — Schiedleute des Albrecht Wasen: Niklaus von Eywil, Altammann, Heini Kisser, Bürkard Krepsinger, Johann Schriber; Schiedleute von Heinrich unter der Flü und Jenni zu Nidrest: Hans Heintzlin, Landammann, Heinrich an der Hirserren, Niklaus von Rüdli, beide Altlandammann, Heinrich zen Höfen. Als Obmann wählten beide Parteien Andreas zen Hofen, Venner.

Der Spruch selbst ist in dieser Urkunde nicht enthalten.

Siegler: 1. Albrecht Wasen, Priester; 2. Hans Heintzlin, Landammann von Obwalden; 3. Heinrich ze Nidrist, Altlandammann in Nidwalden.

Alle drei Siegel sind mehr oder minder beschädigt.

45.

1451, 16. Horn.

(Orig. Pergam.)

Nikolaus von Wattenwil, Peter Schöpfer, der ältere, Ludwig Hetzel, Venner, Bürger und des Raths zu Bern; Johannes von Kilchen, Gerichtsschreiber daselbst, alle Bevollmächtigte der Stadt Bern einstheils, — Clewi Böymer, der jüngere, „Schachtlan" (Castellan) zu Saanen, Heini Perrotten, Venner, Hans Jöner, Landschreiber, Ruf Hützli, Anton Pinsen, Stephan Pinsen, Landleute zu Saanen, Bevollmächtigte von Saanen „für die vesti Rötenberg" zufolge vorgewiesenen mit ihrem Landesinsiegel versiegelten Briefes — anderseits, ersuchen zu Lucern in der neuen Rathsstube Ammänner und Landleute der drei Länder Uri, Schwyz und Unterwalden je einen Schiedmann ihnen zu geben zum Austrage ihres Streites wegen des Burgrechtes zu Saanen, den frühere Tage nicht beilegen konnten, indem die Schiedleute der Saaner zu Recht erkannten, das früher eingegangene Burgrecht mit Bern bestehe nicht mehr, dagegen aber die Schiedleute von Bern dessen Bestand behaupteten. Beide Parteien geloben, daß sie zufolge vorgewiesener zwei „Beyelschriften", die von einer Hand geschrieben „vnd vs ein-

ander in beyel wise gesnitten vnd dar zu mit eins Notarien hand zeichen gezeichnet" waren, alles halten und thun wollen, was diese drei Schiedleute aussagen und sprechen. Uri wählte Rudolf Jütz, Schwyz Werner Bluom und Unterwalden Niklaus von Rüdli, Altammann, zu Schiedleuten. Diese drei Männer können bei andern Städten und Ländern sich Raths erholen, aber innerhalb eines Monats sollen sie ihren Spruch thun, und die Boten der zwei Parteien haben am Montag nach der alten Faßnacht in Lucern zu erscheinen, um den Entscheid zu erwarten. Für Bern besiegeln den Anlaßbrief: 1) Peter Schöpfer, der ältere, des Raths zu Bern und 2) Ulrich von Hertenstein, Edelknecht; für den Castellan und die Landleute von Saanen, die ihr Lands-Siegel nicht bei sich hatten, siegeln: 1) Heinrich von Hunwil, Schultheiß und 2) Anton Rüssi, Altschultheiß.

Geben Dienstag nach sant Valentin. [1])

Alle vier Siegel hangen ziemlich gut erhalten.

46.

1451, 11. Mai.

(Orig. Pergam.)

Schiedspruch von Johannes Bünttiner, Landammann u. Heinrich Arnolt, Altammann zu Ure, Ulrich Wagner, Altammann und Wernherr Annen, des Rathes zu Schwyz, betreffend die Anständ von Schultheiß, Rath und Burgern der Stadt Lucern einerseits — und den Landammännern, Räthen und Leuten zu Unterwalden ob und nid dem Wald anderseits, hinsichtlich Erbfällen von Hans zer Tannen sel., Bürger zu Lucern, der eine Anna Schilling zur Gemahlin hatte.

Geben zu Schwitz an Kilchgassen.

Siegler: 1) Bünttiner, 2) Arnolt, 3) Wagner, 4) Annen.

Alle vier Siegel hangen erhalten.

---

[1]) Mehrere Schriften über diesen Handel befinden sich im Thurme zu Sarnen.

47.

1451, 20. Weinm.
(Orig. Pergam.)

Metzi Stalders und ihre Tochter Margaretha schwören Urfehde, weil Ulrich Honysen, Metzi Stalders Mann und Stiefvatter der Margaretha, ihren Hausherrn Hans Issner zu Sarnen, bei dem sie im Quartier waren, leider erstochen hatte. Zeugen: Hans Heintzli, Altammann, Heinrich Furer, Heini Kisser, Hans Furer, Hans zu dem Wissenbach, Heini zer Müli, Jenni von Rotz, Jenni Smid, Heini von Steinen, Werni Vogler, Heini Frunts und Uli im Riet.

Geben den 20. des andern Herbstmonats.

Siegler: Niklaus von Rüdli, Ammann zu d. Zit.

Das Siegel (ein Lamm mit einem Stern über dem Kopfe) hängt erhalten.

48.

1452, 17. April.
(Orig. Pergam.)

Urfehde der Anna Egerder, eheliche Frau von Nikolaus Sigerist, „von sach wegen, das ich mich selbern angelogen hab, ich hetti töti kind bracht, vnd aber nit was.“ Sie mußte ihre Sünde beichten und hiefür einen Schein bringen.

Geben Montag vor sant Georg.

Siegler: Niklaus von Rüdli, z. d. Z. Landammann.

Das Siegel ist erhalten.

49.

1452, 15. Winterm.
(Orig. Pergam.)

Appenzell schließt mit den sieben Orten Zürich, Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus Burg- und Landrecht.

Geben an sant Othmars Abend.

Es siegeln: 1) Zürich, 2) Lucern, 3) Ure, 4) Schwyz, 5) Unterwalden, 6) Zug, 7) Glarus und 8) Appenzell.

Das Züricher-Siegel ist ein wenig beschädigt, die übrigen hangen wohl erhalten. Abschrift im W. B., Blatt 24—28.

50.

1455, 11. u. 14. Augstm.

Herr Johannes Rebber, Kirchherr zu Art in Schwitz und Dekan des Dekanates trifft eine Richtung zwischen dem Priester Caspar Helwig, Pfarrer in Sachseln einerseits, und den Kirchgenossen von Sachseln, dem Landammann und Rathe von Obwalden anderseits. Herr Ingold Estermann, Leutpriester zu Sarnen und Herr Oswald Issner, Leutpriester in Kerns, konnten den Streit früher nicht beilegen. Rebber spricht: Herr Helwig soll die Pfarrei ledig sprechen; die Sachsler aber Herrn Helwigs Ansprachen befriedigen. — Zeugen: Herr Ludwig Schuhmacher von Constanz, Helfer in Art, Herr Hans Müller von Hegklingen, des Ammann Redings zu Schwyz Caplan, und Ulrich Zöy, Kirchmeier zu Art.

Geben Montag und Donnerstag vor U. L. Frau im Augsten.

Siegler: 1) Ingold Estermann, 2) Niklaus von Eywil, z. d. Z. Landammann ob dem Wald.

Ingold's Siegel hängt etwas beschädigt, von Eywil's Siegel ist abgerissen.

51.

circa **1456.**
(Orig. Pergam.)

Caspar Helbig[1]) schreibt an den Ammann und die Räthe in Sarnen, seinen „getreuen Helfern" (? von Constanz aus), einen Brief, worin er meldet: daß er mit ihnen großen Streit wegen des nassen

---

[1]) Den 11. u. 14. Aug. 1455 wurde Caspar Helbig durch einen Spruch von Johannes Rebber, Dekan und Kirchherrn zu Art, veranlaßt, auf seine Pfarrei Sachseln zu resigniren; den 17. Febr. 1457 (Gemeindelade Sachseln) ist Hans Knaber Pfarrer in Sachseln, und hat gleichfalls, wie Caspar Helbig, mit den Kirchgenossen von Sachseln hinsichtlich des nassen Zehenden, der vorgeblich von den Hunwil wegen einer Alp herstammte, einen Streit (vergl. Gfr. **XVI**, 259.) In dieser Urkunde ist gesagt: Caspar Helbig, der vor Knaber Pfarrer in Sachseln war, sei einer Herrschaft (Oesterreich) Landvögten nachgelaufen, „so die kilchen zu lien hatten", und erwarb die Kirch. — Der nasse Zehend wurde Joh. Knaber abgesprochen und zwar darum, weil Claus von Flü, Heini von Bachtal, Heini von Steinen und Peter Wilhelm eidlich bezeugten, daß dieser Zehend nicht zur Pfrund gehöre.

Zehenden gehabt habe; daß ein jeder Mensch bei seinem Eide aufgefordert wurde, wider ihn alle Schand und Laster, die er wüßte vorzubringen, was auch geschah; daß Erni Anderhalden ihn, da er ein armer Gefangener war, im Richthaus unehrlich empfangen, wie Alle hören konnten . . .; daß sie ihm das Recht, welches er zu Kerns und in Giswil begehrte, abschlugen und ihn mit Schwertern drohend umstanden, mit grimmigem Zorn, so daß er Alles thun mußte, was sie begehrten, und daher habe er geschworen und Brief und Siegel gegeben. Helbig ladet seine Kläger vor sein Gericht nach Constanz, wo sie ihre Kundschaft mitbringen sollen — nicht sein Hausvolk, „das min muos vnd min brot" gegessen, und bis zum Austrag des Handels sollen die Sachsler ihn als ihren Kirchherrn ansehen . . . Helbig will die Schand und das Laster der priesterlichen Würdigkeit willen mit dem Rechten von sich bringen. „Valete. Caspar Helbig ewr güner."

Ohne Siegel und ohne Jahrzahl. — Helbig schrieb eine schöne kräftige Hand.

52.

1463, 31. Weinm.

(Orig. Pergam.)

Urfehde von Hans Ysen von Untersee, dem jüngern, wegen muthwilligen Drohworten, die er gegen viele Leute ausgestoßen und daß er sagte, er habe einem Freunde geschrieben, daß er ihm 10 Gl. schicke, ansonst zünde er ihm das Haus an.

Geben an Allerheiligen Abend.

Siegler: Hans am Bül, z. d. Z. Landammann nid dem Wald zu Unterwalden.

Das Siegel hängt erhalten.

53.

1464, 10. Jänner.[1])

(Orig. Pergam.)

Die Stadt Rapperschwil begibt sich, weil sie wegen der Herrschaft von Oesterreich an Leib und Gut hart geschädiget worden, in den Schutz der vier eidgenössischen Länder Ure, Schwyz, Unter-

[1]) Wohl eher der 17. Jänner nicht 10., wie Eidgen. Abschiede II., 338!

walden (ob und nid dem Wald) und Glarus, und schwört für sich und ihre Nachkommen zu ihnen als ihren rechten Schirmherren. Alle vier Jahre werde dieser Eid von Allen aus Rapperswil, die über 14 Jahre sind, erneuert.

Geben Dienstag nach sant Erharts tag.

Das gemeine Stadtinsiegel wird an die Urkunde gehängt. Es ist erhalten. Eine Copie dieser Urkunde, auf Pergament, aber ohne Siegel, liegt gleichfalls im hiesigen Staatsarchiv. Das Original trägt die Aufschrift: „Die Verkomniß, wie Rappeschwil die vier lender zuo Schirmherren genommen hand." „Vnderwalden ob vnd nid dem kernwald."

Abgedruckt bei Tschudi II., 639.

Ein Gegenbrief der vier Länder vom gleichen Datum liegt im Stadtarchiv zu Rapperswil.

54.

1465, 1. Herbstm.

(Orig. Pergam.)

Rudolf Mötteli[1]) von der alten Rägisbärg nimmt Landrecht in Obwalden und wird Landmann daselbst. Mötteli verspricht dem Landrechte nachzukommen und sich als guten Landmann zu zeigen, beifügend, — „Ouch wen wir wollen". —

Geben an sant Verenen tag.

Er selbst besiegelt mit eigenem Siegel die Urkunde.

Das Siegel hä t erhalten.

55.

1467, 1. Mai.

(Orig. Pergam.)

Unterwalden ob und nid dem Wald vergleichen sich bezüglich der Aufnahme von Landleuten, die nicht in Unterwalden wohnen wollen. Diese sollen sowohl in Obwalden als auch in Nidwalden wahre Landleute sein, und was sie über fünf pfund „ze udel" geben,

---

[1]) Ein merkwürdiger Mann, der den Regierungen viel Ungemach bereitete. Dessen Tochter Ursula war die Gattin des Freiherrn Albrecht's von Sax sel. Urk. 10. Dec. 1467. (Stadtarchiv Lucern).

das soll Obwalden zu zwei Drittel und Nidwalden zu einem Drittel gewissenhaft zugemessen werden.

Geben am Maientag.

Das alte Landessiegel hängt verletzt. Abschrift im W. B., Blatt 169.

56.

1467, 9. Mai.

(Orig. Pergam.)

Urfehde von Conrad Scheich von Ulm, wohnhaft in Solothurn, der einem Diebe mit seinem gestohlenen Gute aus dem Lande half und selbst vom Gestohlenen nahm, „das aber ich nit tün solt."

Geben Samstag nach Christi Himmelfahrt.

Siegler: Hans Heintzlin, Altammann, seßhaft in Sarnen.

Das Siegel (ein Hirschkopf innerhalb eines Quadrats) ist wohl erhalten.

57.

1468, 4. Horn.

(Orig. Pergam.)

Hans Suter von Wallas wurde angeklagt: a) er sei früher ein Henker gewesen und habe das nicht gesagt, sondern mit biedern Leuten gegessen und getrunken; b) habe geholfen den Stalder von Schwyz in Dießenhofen ermorden; c) habe über Caspar Koler geredet u. s. w. Hans Suter verantwortet sich; bekennt aber, daß er ein Henker gewesen und dieses in Obwalden verschwiegen habe. Er gelobt Genugthuung.

Geben Donnerstag vor sant Agatha.

Siegler: Rudolf Zymmermann, zu d. Z. Landammann.

Das Siegel (ein Kreuz) hängt wohl erhalten.

58.

1468, 9. Weinm.

(Orig. Papier.)

Hans Bergmann von Wallis, genannt der „Schwarzhans", wird auf Verlangen von Obwalden, weil Bergmann seine in Ob-

walden geschworene Urfehde gebrochen, zu Ure ins Gefängniß genommen.

Actum Sonntag nach St. Leodegar.

Die dem Bergmann mitgegebene Urkunde siegelt Johannes Bünttiner, z. d. Z. Landammann in Ure.

Das aufgedrückte Siegel ist abgefallen.

59.

1468, 6. Winterm.

(Aus dem ältesten Landbuche von Obwalden, Pergam.)

Item an vnser lieben frouwen abent jm ougsten (1468) was Samstag, | vnd vnser lieben frouwen tag was am mentag, jst Sarnon am samstag nach mittag, zwüschend ein vnd zweyen, an ganzen vnd | leyder xxii schöner huser verbrunnend. Demnach am Sontag vor Sant Martistag jm Lx. vnd viii. Jar hat ein gemeind vff ge= | setzt vnd gemacht von der selben verbrunnen hoffstetten wegen wel= | cher da sin hofstatt wider zymern wil, vnd der das zů seyt, so sol es an denen stan die das Rathhuß geordnet hand vnd von allen kilchö= | rynen[1]) darzů geordnend sind, wie lang man eim tag gebe; dar nach | als sich eyner vermag wider ze buwen. Welcher aber sin hofstat nit | zymeren welt, dem sond die selben, die dar zů geordnet sind, die hofstat | an schlan vnd die schetzen, wie eyner die geben vnd verkaufen sol eim, | der lantman sye, der es buwen welle, dem sol es eyner, der nit buwen | wil, als vorstat geben, vnd sol dem also nach gangen werden. Vnd | sond die hofstat nit ze garten gemacht werden, besonders zů einem dorff.

60.

1469, 23. Winterm.

(Orig. Pergam.)

Conrad Amstein, Landmann zu Unterwalden, übergibt, als rechter Patron (Lehenherr) des Altars St. Nikolaus in der St. Peters=

---

[1]) Von allen Pfarreien; — somit war eine Landsgemeinde, welche eine Baukommission zum Wiederbau des Rathhauses bestellte.

Kirche zu Stans, zu hinderst in der Kirche, dem Herrn Peter Rapper, Kirchherrn zu Giswil und verkauft das Lehenrecht auf diesen Altar dem Rapper um vierzig Rhein. Gulden, zugleich den Empfang dieses Geldes bescheinigend. Zeugen: Herr Oswald Issner, Lüpriester zu Kerns, Herr Caspar Linder, Lüpriester zu Sarnen, und Erni Suter von Stans.

Geben Donnerstag vor sant Katharina.

Siegler: Nikolaus von Eywil, Altammann. — Das Siegel hängt erhalten.

61.

1469, 23. Winterm.

(Orig. Pergam., lateinisch).

Bittgesuch des Conrad an Stein von Stans in Unterwalden, als des wahren Collators von der Pfründe St. Peter zu Stans, an den Bischof Hermann von Constanz oder dessen Vikar, den Herrn Peter, genannt Rapper, für den Altar St. Peter in der Pfarrkirche zu Stans zu genehmigen und zu investiren, weil er ihn für einen würdigen Priester halte.

Datum feria quinta ante festum S. Catharine.

Siegler: Cunrad an Stein.

Das Siegel hängt erhalten.

62.

1470, 13. Jän.

(Orig. Pergam.; von den Mäusen zernagt).

Margaretha Steger von Wallis schwört Urfehde, weil sie als eine Meineidige ohne Erlaubniß in das Land Obwalden wieder gekommen.

Geben Samstag an St. Hilari.

Die Urkunde siegelt Hans Heinzlin, zu diesen Zeiten Landammann.

Das Siegel ist abgefallen.

63.

1470, 25. Jänner.

(Orig. Pergam.)

Conrad an Stein, Landmann zu Unterwalden, übergibt als Lehenherr laut Stiftbrief dem Herrn Peter Rapper, „Kilchherrn" zu Giswil, seine Pfrund zu Stans. Rapper kaufte dem Conrad den Erbfall ab und bezahlte ihn; an Stein erlaubte dem Rapper, während seines Lebens einen würdigen Vikari für diese Pfrund zu stellen, oder „jn ein höcheschul (zu) gan studiren ein jar, zwen oder drü", mehr aber nicht, sonst falle die Pfrund an ihn oder seine Erben zurück.

Zeugen: Herr Caspar Linder, Leutpriester zu Sarnen, Heinrich Abswand, Hensli Schafer.

Geben an Pauli Bekerung.

Siegler: Niklaus von Eywil, Altammann, Vetter des Conrad an Stein.

Das Siegel hängt erhalten.

64.

1470, 15. März.

(Orig. Pergam., lateinisch.)

Der Vikar des Bischofs Hermann von Constans, gibt dem Dekan des Dekanates Lucern den Auftrag, den Priester, Peter Rapper von Walsee, in den Besitz und die Rechte des Altares St. Nikolaus in der Pfarrkirche zu Stans einzuführen, nachdem er den gewöhnlichen Eid hiefür geleistet habe. Herr Conrad Amstein von Unterwalden, der das Repräsentationsrecht für diesen Altar hat, präsentirte schriftlich Herrn Rappert für diesen Altar, der auf gewisse Weise vakant geworden. Jnd. 3.

Das bischöfliche Siegel hängt beschädigt. Eine Unterschrift lautet: „**Conradus nomine Barth subscripsit.**" Auf der Rückseite steht: „**Jurauit.**"

65.

1470, 14. Weinm.

(Orig. Pergam.)

Die Landammänner, Räthe und ganze Gemeind zu Unterwalden ob und nid dem Kernwald, zu Wyserlen in einer großen

Gemeind versammelt, beschließen in Gegenwart der eidgenössischen Boten von Zürich, Luzern, Ure, Schwyz und Zug, und verordnen: Keiner soll den Andern schädigen oder vor fremde Gerichte ziehen; Jeder soll im Lande Recht finden, Obwaldner in Niedwalden und Nidwaldner in Obwalden, und Jeder soll dem Urtheile des Gerichtes nachkommen. Diese Verordnung soll wenigstens fünf Jahre bestehen, dann können die Landleute wieder zu Wyserlen zusammen kommen, wenn sie etwas ändern wollen.

Geben Sonntag vor sant Gallus.

Das Landessiegel (Schlüssel) wird an beide gleichlautenden Urkunden gehängt. Das Siegel an der Urkunde von Obwalden ist etwas beschädigt.

Abschrift im W. B., Blatt 172–174.

66.

1473, 4. April.

(Orig. Pergam.)

Papst Sixtus IV. bevollmächtigt den Bischof von Constanz (Hermann), den Leuten von Unterwalden ob und nid dem Wald wegen des Genusses der Milchspeisen an den vierzigtägigen Fasten und andern Fasttagen Dispens zu ertheilen, insofern ihre angegebenen Gründe, daß sie in kalten Gebirgen wohnen, wo Oel und andere Fastenspeisen nicht leicht erhältlich, auf Wahrheit beruhen.

Datum Rome apud S. Petrum, 2. Non. Aprilis.

Siegler: Officium sacræ Pœnitentiariæ.

Das Siegel hängt wohl erhalten. Unterschrift L. de Leys.

67.

1473, 16. Aug.

(Orig. Pergam., lateinisch.)

Der Vikar des Bischofs Hermann in Konstanz ertheilt zufolge der päpstlichen Vollmacht vom 4. April 1473 den Unterwaldnern wirklich die Dispens, bezüglich des Genusses der Milchspeisen während der 40tägigen Fasten und anderer Fasttage.

Datum Constantie die sedecima mensis Augusti.

Siegler: Officium vicariatus constantiensis.

Das Siegel hängt wohl erhalten. Conradus Armbroster, Sectr.

68.

1474, 21. Mai.

(Orig. Pergam.)

Urfehde des Hans von Wald aus Churwalden „vmb das ich ein Dieb bin" (er stahl einen Gulden, etwas Leintuch, eine Sense ꝛc.)

Hans von Wald kniete vor der ganzen Gemeinde nieder und bat um Verzeihung. Sie wird ihm zu Theil.

Geben Samstag nach Christi Himmelfahrt.

Siegler: Hans Heintzlin, z. d. Z. Landammann.

Das Siegel ist ein wenig beschädigt.

69.

1474, 8. Winterm.

(Orig. Pergam.)

Urtheil von 44 Nidwaldnern und vom XV=Gerichte aus Obwalden in einem Streithandel zwischen Ammann und der Gemeind von Nidwalden — einerseits, und dem Altammann Sultzmatter von Buochs — anderseits, betreffend die Ehrangelegenheit der Margaretha Zelgerin, die Uli Ammann heirathen wollte, von den Freunden aber dem Rudi Sittli zugedacht wurde. Die Sache kam nach Constanz und endlich nach Rom, weil Uli Ammann und Sultzmatter, rechter Vogt der Margaretha, mit der Ehe nicht einverstanden waren. Der Handel nahm solche Dimensionen in ganz Unterwalden an, daß eine ganze Gemeinde von ob und nid dem Wald in Wiserlen zusammen kam und hiebei die Boten der fünf Orte Zürich, Lucern, Ure, Schwyz und Zug erschienen. — Man vergleiche Staatsarchiv Lucern: Abschied vom 10. Okt. 1470, 7. Nov. 1471 über die Ehesache der Margaretha Zelger[1]), und Staatsarchiv Nidwalden und Obwalden vom 14. Oktober 1470[2]). Caspar Zelger war der nächste Verwandte der Margaretha; Clewi Bovmer, „Zachtlan" zu Saanen[3]), lieh dem Altammann Sultzmatter Geld. — Spruch der 44 Nidwaldner und des XV=Gerichtes von Obwalden: Der Am=

---

[1]) Eidgen. Abschiede II., 415. 416. [2]) Eidg. Abschiede II., 416.

[3]) Dieser Clewi Bovmer, „Zachtlan ze Sanen", ist vielleicht der in der Urkd. vom 16. Febr. 1451 vorkommende „Schachtlan" (Castellan) zu Saanen.

mann Sultzmatter hat sich so viel vergangen, daß er a) einem Ammann und der Gemeinde an ihre Kosten geben solle 300 Gulden an Geld, das nach Urtheil dann vertheilt werde; b) fünf Jahre nicht mehr in den Rath dürfe. Wenn diese Jahre verflossen, kann die Landsgemeinde ihn wieder in den Rath gehen lassen. c) An den Ehren soll es dieser Sach wegen ihm nicht „mangeln"; man läßt ihn bleiben, wie er ist; d) lasse Sultzmatter dem Ammann und der Gemeinde (den Landleuten) jährlich an St. Simon und Juda in seiner eingehagten Matte, genannt „im Hof", zu Buochs einen Markt halten; e) Sultzmatter schwöre Urfehde. — Den Ammann und die Gemeinde von Nidwalden vertrat Hans am Bül, Altammann, und Uli von Wyl.

Actum Dienstag vor sant Martini zu Stans in Arnold Winkelrieds Stuben.

Siegler: Ulrich von Büren zu diesen Zeiten Landammann nid dem Wald.

Das Siegel hängt erhalten.

70.

1478, 14. Augstm.

(Orig. Pergam.)

Ulrich von Büren, Landammann, und die Landleute von Nidwalden verurtheilen die Magdalena Gugelberg, die den Eid brechend wieder in's Land kam und angeklagt war, daß sie in Kirchhof zu Sarnen ein Haus in Brand gesteckt habe (sie übernachtete damals in Heini Werners Haus). — Spruch: Magdalena solle nach Einsiedeln gehen und daselbst den Eid beichten und büßen; sodann sei sie bei ihrem geschworenen Eid Samstag vor St. Bartholomä (22. Augstm.) über den Rhein, und komme nie mehr zurück.

Geben an U. L. Frau Abend im Augst.

Siegler: Ulrich von Büren, z. d. Z. Landammann.

Das Siegel hängt beschädigt.

71.

1479, 21. März.

(Orig. Pergam.)

Erneuerung des Bundes von Bürgermeister, Rath und Bürgern der Stadt Schaffhausen mit den Städten und Ländern Zürich, Bern,

Lucern, Ure, Schwyz, Unterwalden ob und nid dem Wald, Zug und Glarus auf fünf und zwanzig Jahre. Die beiderseitigen Verpflichtungen sind festgesetzt.

Gegeben zu Zürich.

Siegler: 1. Zürich, 2. Bern, 3. Lucern, 4. Ure, 5. Schwyz, 6. Unterwalden, 7. Zug, 8. Glarus, 9. Schaffhausen.

Die Siegel 7 u. 9 sind wohl erhalten, 1, 2, 3, 5 und 8 erhalten, 4 u. 6 beschädiget. Vergleiche eidgen. Abschiede III., 28. 29.

72.

1481, 11. Apr.

(Orig. Pergam.; die Urkunde ist ein wenig befleckt und verletzt.)

Die Stadt Lucern und die drei Länder Ure, Schwyz und Unterwalden vereinbaren sich über die gleichen Zusätze, wenn Streitigkeiten unter ihnen entstehen.

Geben Mittwoch vor hl. Palmtag.

Siegler: 1. Lucern, 2. Ure, 3. Schwyz, 4. Unterwalden.

Alle Siegel sind wohl erhalten. Copie im W. B., Blatt 116—117. — Abgedr. in den eidgen. Abschieden III., 692—694, und im Geschichtsfreund IX., 237—239.

73.

1481, 22. Christm.

(Orig. Pergam.)

Verkommniß der VIII Orte oder das so geheißene Stanserverkommniß. Siegler: 1. Zürich, 2. Bern, 3. Lucern, 4. Ure, 5. Schwyz, 6. Unterwalden, 7. Zug, 8. Glarus.

Gegeben Samstag nach Sant Thomas.

Die Siegel 2, 3, 6, 7 und 8 sind wohl erhalten; das Siegel 1 ist beschädigt; das 4 ist abgefallen. — Abschrift im W. B., Blatt 124—127. Abgedruckt in eidgen. Abschieden III., 696—698; im Geschichtsfrd. VI., 24—28.

74.

1481, 22. Christm.

(Orig. Pergam.)

Die acht Orte Zürich, Bern, Lucern, Ure, Schwyz, Unterwalden ob und nid dem Kernwald, Zug mit den äußern Ämtern und Glarus schließen mit den Schultheißen, Räthen, Bürgern und ganzen Gemeinden von Freiburg im Uechtland und Solothurn einen Bund.

Siegler: 1. Zürich, 2. Bern, 3. Lucern, 4. Ure, 5. Schwyz, 6. Unterwalden, 7. Zug, 8. Glarus, 9. Freiburg, 10. Solothurn

Gegeben Samstag nach St. Thomas.

Siegel 1—3, 5—10 sind erhalten, Siegel 4 ist abgefallen. Abgedruckt in eidgen. Abschieden III., 698—701; Bluntschli's Geschichte des schweizerischen Bundesrechts II., 47—52.

75.

1484, 18. Christm.

(Orig. Pergam.)

Otto, Bischof von Constanz, vereinbart den Landammann und die Gemeinde von Unterwalden ob dem Wald, als Collatoren, mit Walther Touber, Leutpriester zu Sachseln, indem letzterer wegen „etwas Handelns" vom Landammann und von der Gemeinde ob dem Wald gefänglich dem Bischof zugebracht wurde. Weil Touber ernstlich verspricht, sich so zu betragen, daß man Vergnügen daran nehmen würde, so ließen die Betreffenden ihn wieder auf die Pfarrei kommen. Uebertritt aber Toub sein Versprechen, so mögen der Ammann, der Rath und die Gemeinde ihn von der Pfrund zu Sachseln heißen gehen.

Datum Samstag vor St. Thomas.

Das Siegel des Bischofs ist abgefallen.

76.

1487, 28. Herbstm.

(Orig. Pergam.)

König Maximilian ertheilt den Landammännern, Räthen und Landleuten zu Unterwalden ob und nid dem Kernwald die Bewilligung auf ihre demüthige Bitte, „das sy und jr ewig nach-

komen das Crucifix Christy des Herrn och Maria vnd Johannis jn jr gemeynen paner verzeichnet füren mögen." Das Gemälde ist beigefügt (die Figuren sind weiß, das Feld ist roth).

Geben an sant Michel des hl. Ertzengels Abend.

Das königliche Majestätssiegel hängt beschädigt.[1])

77.

1487, 6. Winterm.

(Orig. Pergam.)

König Maximilian bestättigt den Ammännern und den Landleuten zu Unterwalden ob dem Wald und „ni" (sic) dem Wald alle von römischen Kaisern und Königen erhaltenen Gnaden, Freiheiten, Rechte, gute Gewohnheiten, Briefe, Privilegien und Handvesten. Gegeben zu Antwerpen an sant Leonhards tag.

Das königliche Majestätssiegel hängt wohl erhalten.

78.

1488, 30. Winterm.

(Orig. Pergam.)

Herr Heiman am Grund, in dieser Zeit Kirchherr zu Stans[2]) und Hans von Eggenburg, Weibel und des Raths zu Stans, vereinbaren gütlich und freundlich den Landammann und die Räthe von Unterwalden ob dem Wald, als Lehenherren der Pfrund zu Sachseln — einerseits, und Herrn Walther Thöb,[3]) Kirchherr zu Sachseln — anderseits, in obwaltendem Streite wegen Gaben und Opfer an „bruoder kläs grab" oder an die Pfarrkirche daselbst. — Spruch: a) die Opfer auf dem Altar gehören dem Pfarrer; b) die Opfer in den Stock oder an das Bruder Klausen-Grab sind der Pfarrkirche zuständig.

Geben an sant Andreas tag.

Siegler: 1. Niklaus von Zuben, Landammann zu d. Zeiten; 2. Kirchherr Walther Töb.

Beide Siegel hangen erhalten.

---

[1]) Abgedruckt Geschichtsfreund XIV. 266.

[2]) Stirbt im J. 1493. (Geschichtsfrd. XXX. 50.)

[3]) Ist derselbe, wie „Touber" oder „Toub".

79.

1488, 12. Christm.

(Orig. Pergam., lateinisch).

Otto, Bischof von Constanz, bestätiget den Spruch der zwei Schiedleute von Stanz wegen der Opfer in Sachseln.[1])

Datum in aula mea Constant. die duodecimo mensis Decembris Jnd. 6.

Das Siegel des Bischofs verbindet beide Urkunden (Transfix), und ist wohl erhalten. Ulrikus Molitor, Andreas Kraft, Secrt.

80.

1490, 25. Aug.

(Orig. Pergam.)

Der Schultheiß und die Hundert der Stadt Lucern, wie auch die Ammänner, Räthe und Gemeinden von Ure, Schwyz und Unterwalden ob und nid dem Kernwalde treffen ein friedliches Uebereinkommen bezüglich des Abzuges von Erbfällen. Es darf kein Abzug geschehen, ausgenommen bei denen von Sursee und Weggis.

Gegeben Mittwoch nach St. Bartholomä.

Siegler: 1. Lucern, 2. Ure, 3. Schwyz, 4. Unterwalden.

Alle Siegel sind ziemlich gut erhalten. Abschrift im W. B., Blatt 120.

---

[1]) Vergl. 30. Nov. 1488.